Opłacono ryczałtowo.

Einzelpreis 0,50 zł. bezw. 0,25 Gmk

Wirtschaftskorrespondenz für POLEN

Anzeigenannahme für Deutschland: Kurt Walde, Breslau I.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Złoty, im Ausland 2,00 Goldmk monatlich ausschliesslich Bestellgeld, freibleibend. Redaktion, Verlag und Administr. Katowice, M. Piłsudskiego 27 Telefon 168, 1998.

Anzeigenpreise nach festem Tarif. Bei jeder Beitreibung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort. Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien. Bankverbindung: Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Chefredakteur: Dr. Franz Goldstein, Katowice

Jahrg. V | Katowice, den 9. Oktober 1928 | Nr. 66

Die Tagung der Zentraleinfuhrkommission in Katowice.

L. L. In Katowice weilte am 1. und 2. d. Mts. die Zentraleinfuhrkommission, die aus Vertretern der Handelskammern Polens sowie auch aus Vertretern der Wirtschaftsverbände besteht. Die Zentraleinfuhrkommission will auf diese Weise durch die direkte Fühlungnahme mit den Wirtschaftsverbänden in den einzelnen Teilgebieten die Verhältnisse genau kennen lernen, um diese bei der Verteilung der Kontingente möglichst zu berücksichtigen. Bedauerlicherweise ist sie nach Oberschlesien erst verhältnismässig spät gekommen. Viel erwünschter wäre es gewesen, wenn sie die Wünsche Oberschlesiens damals entgegen genommen hätte, als die Reglementierung im vollen Umfange noch bestand und alle Artikel des ersten Bedarfs durch sie erfasst waren. Damals kämpfte Oberschlesien um jeden Waggon Schmalz und spezielle Delegationen mussten nach Warschau entsandt werden, um beim Handelsministerium und der Zentraleinfuhrkommission zu intervenieren. Jetzt umfasst die Reglementierung nur noch eine verhältnismässig geringe Anzahl von verbotenen Waren und über begangene Fehler wollen wir hier nicht mehr sprechen. Es ist ohne weiteres anzuerkennen, dass die Zentraleinfuhrkommission gegenüber der vergangenen Zeit Fortschritte aufweist, trotzdem muss immer wieder mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, dass auf ihr eine besonders grosse Verantwortung lastet.

Anlässlich der Tagung dieser Zentraleinfuhrkommission in Katowice fand am 2. Oktober eine Sitzung mit den Wirtschaftsverbänden statt, die der Syndikus der Kattowitzer Handelskammer, Herr Ing. Brzeski, mit einer Schilderung der allgemeinen Wirtschaftslage eröffnete, um anschliessend den Zusammenhang der Tätigkeit der Zentraleinfuhrkommission mit der Handelsbilanz zu beleuchten.

Ihm antwortete der Vorsitzende der Zentraleinfuhrkommission, Herr Okolski. Er wies darauf hin, dass die Zentraleinfuhrkommission es sich zur Aufgabe mache, eine engere Fühlungnahme mit dem Wirtschaftsleben herzustellen und ihre Tagungen auf den Gebieten der verschiedenen Handelskammern soll ihr Gelegenheit geben, die Bedürfnisse und spezifischen Verhältnisse des betr. Teilgebietes kennen zu lernen. Er betont weiter, dass die Zentraleinfuhrkommission keine bürokratische Einrichtung sei, sondern ihre Zusammensetzung und ihre Tendenz gehe dahin, allgemeine Zufriedenheit zu schaffen. Die gemeinschaftliche Arbeit sei erspriesslich und hätte dahin geführt, dass die teilgebietlichen Differenzen gänzlich aufgehoben wurden. Es herrsche gegenseitiges Vertrauen und konfessionelle Unterschiede spielten keine Rolle. Wenn es bei den Handelskammerwahlen in Warschau zu einer Verständigung zwischen der katholischen und jüdischen Kaufmannschaft kam, so könne die Arbeit in der Zentraleinfuhrkommission als eine Vorbereitung hierfür angesehen werden. Alle müssten zur gemeinschaftlichen Arbeit herangezogen werden.

Darauf ergriff das Wort der Handelskammerkommissar, Herr Kowalczyk, der die historische Entwicklung Oberschlesiens besprach und besonders die Bedeutung des oberschlesischen Volkes hervorhob. Er wies auch auf die Entwicklung des Handels in Oberschlesien seit dem Zeitpunkte der Uebernahme Oberschlesiens hin.

Besonderen Beifall fand die Ansprache des Abgeordneten Wiślicki. Zuerst besprach er die Bedeutung der Ausstellung und wies darauf hin, dass diese eine erstklassige Einrichtung sei. Was für ein allgemeines Interesse diese Ausstellungen gefunden hätten, bewiesen die unzähligen Massen der Besucher auf jeder dieser Ausstellungen, so z. B. in Wilno, Łuck und auch in Katowice. Besonders interessant waren seine Ausführungen über die Bedeutung und Reichtümer Oberschlesiens. Er hob nicht nur die Bedeutung der Kohle, sondern auch die Bedeutung der Stickstoffwerke hervor. Er nannte ihre Produkte die oberschlesische Butter, die in die entferntesten Grenzen Oberschlesiens befördert werden müsse, um die Landwirtschaft entsprechend zu heben. Die wichtigste Rolle spiele eben der Kaufmann, der die Waren überallhin befördert und die Konsumenten beliefert.

Verbandsnachrichten

Bericht der am 27. September 1928 stattgefundenen Generalversammlung der „Alkohol" e. G. m. b. H.

L. L. Am 27. September cr. fand die Generalversammlung der „Alkohol" mit folgender Tagesordnung statt:

1. Stand der Angelegenheit der Registrierung der Gattungsbranntweine.
2. Bericht über die Angelegenheit der Anpassung zur Ausführungsverordnung zum Spiritusmonopolgesetz.
3. Bericht über die in der Angelegenheit der Kommunalzuschläge zu den Akzisenpatenten bei der Wojewodschaft und in Warszawa vorgenommenen Schritte.
4. Beitritt zum Zentralverband in Warszawa.
5. Aenderung der Alkohol e. G. m. b. H. in einen eingetragenen Verein.
6. Kassenbericht.
7. Freie Anträge..

ad. 1. wurde hervorgehoben, dass s. Zt. die Spiritusmonopoldirektion der Delegation der „Alkohol" versprochen hatte, mit der Veröffentlichung der Registrierung bis zur Erledigung der erhobenen Einsprüche zu warten. Trotzdem soll aber die Veröffentlichung in der nächsten Zeit erfolgen. Gleichzeitig wurde betont, dass überhaupt die Registrierung in dem Sinne, wie sie die Spiritusmonopoldirektion vorgenommen hat, mit dem in Oberschlesien geltenden Nahrungs- und Genussmittelgesetz, wie auch mit der Ausführungsverordnung zum Spiritusmonopolgesetz im Widerspruch steht. Alle zur Registrierung eingesandten Gattungsbranntweine entsprechen sowohl dem Nahrungs- und Genussmittelgesetz, wie auch den Bestimmungen der Ausführungsverordnung. Jedenfalls ist die Registrierung noch nicht gänzlich durchgeführt, da Einsprüche an das Finanzministerium erhoben werden.

Ueber die obige Frage entspann sich eine rege Debatte, deren Ergebnis eine einstimmige Resolution des Inhalts war, eine Denkschrift an das Finanzministerium zu richten, mit der Bitte, eine Verfügung zu erlassen, der zufolge alle zur Registrierung übersandten Gattungsbranntweine der Likörfabriken der Wojewodschaft Schlesien unbedingt zur registrieren sein, in jedem Falle aber anzuordnen, dass die beanstandeten Gattungsbranntweine weiterhin bis zur endgültigen Erledigung der Rekurse durch das Finanzministerium produziert werden dürfen.

ad. 2. wurde berichtet, dass das Finanzministerium die Frist zur Anpassung der Likörfabriken zur Ausführungsverordnung zum Spiritusmonopolgesetz bis zum 1. Januar 1929 verlängert hatte. Die Versammelten brachten zum Ausdruck, dass die Durchführung dieser Bestimmungen in Bezug auf die bestehenden Fabriken unmöglich ist und sich nicht auf die alten Fabriken beziehen könne, da sie überhaupt undurchführbar sind.

Es wurde einstimmig eine Resolution des Inhalts gefasst, das Finanzministerium zu bitten, die Ausführungsbestimmungen der Verordnungen zum Spiritusmonopolgesetz in Bezug auf den Umbau auf alle diejenigen Gattungsbranntweinfabriken nicht anzuwenden, die im Zeitpunkt des Inkrafttretens der obigen Verordnung bereits bestanden haben.

ad. 3. In der Angelegenheit der Kommunalzuschläge zu den Akzisenpatenten wurde beschlossen, die Erledigung durch das Finanzministerium abzuwarten und evtl. später Schritte beim Wojewodschaftsrat und beim Schlesischen Sejm zu unternehmen.

ad. 4. Bezüglich des Beitritts zum Zentralverband in Warschau wurde beschlossen, unter festgesetzten Voraussetzungen beizutreten und den Vorstand wie auch den Aufsichtsrat zu bevollmächtigen, mit dem Vorstande des Zentralverbandes darüber zu verhandeln.

ad 5. wurde einstimmig beschlossen, die jetzt bestehende eingetragene Alkohol e. G. m. b. H. in einen eingetragenen Verein zu ändern.

ad. 6. wurde der Kassenbericht erstattet.

Geldwesen und Börse

Bilanz der Bank Polski.

Die Bilanz der Bank Polski für die 3. Dekade des September weist in der Position Metallvorräte (607 Millionen zł.), Valuten, Devisen und ausländische Verpflichtungen (462,4 Mill. zł.) einen Rückgang um 4,6 Mill. zł. auf bis zur Gesamtsumme von 1.069,4 Mill. zł. Nicht deckungsfähige Valuten und Devisen gingen um 3,4 Mill. zł. zurück (200,2 Mill. zł.). Das Wechselportefeuille stieg um 21,9 Millionen zł. bis zur Summe von 660 Mill. zł. Andererseits erhöhten sich sofort zahlbare Verpflichtungen (521,8 Millionen zł.) und der Umlauf an Banknoten (1.261,3 Millionen zł.) insgesamt um 13,4 Millionen zł. bis zur Summe von 1.783,2 Mill. zł. Der Stand der in der Bank Polski deponierten polnischen Silbermünzen und Billons ermässigte sich um 0,5 Mill. zł. bis zur Summe von 720.000 zł. Die übrigen Positionen blieben unverändert.

Warschauer Börsennotierungen.

Devisen auf New York notierten 8,90, Bank Polski zahlte für Dollar 8,86¼, für Devisen 8,88. Von europäischen Devisen notierten Zürich und Wien niedriger. Von den Banken untereinander wurden gezahlt: für Devisen Danzig 172,90—172,85, für Devisen Berlin 212,30—212,35.

Auf dem Privatmarkte notierte der Dollar mit 8,88½. Für Goldrubel wurden gezahlt 4,65.

Am Aktienmarkt herrschte abschwächende Tendenz bei geringen Umsätzen. U. a. gingen zurück Bank Polski von 178,00 auf 176,00. Von staatlichen Anleihen erhöhten sich die 5-proz. Dollarprämienanleihe von 94,25 auf 94,75. Von Pfandbriefen notierten niedriger die 8 und 5-proz. Pfandbriefe der Stadt Warszawa.

Auf der Nachbörse notierten: Bank Polski 176, Starachowice 51, Modrzejów 37, Lilpopy 37, Kohle 102, Zucker 60,50, die 4-proz. Investitionsanleihe 121,50.

Die Situation auf dem Kreditmarkte im September.

Auf unserem Geldmarkte lässt sich weiterhin ein fühlbarer Mangel an Bargeld feststellen, der in verschiedenen Bezirken im Vergleich zu den früheren Monaten sogar noch zugenommen hat. Eine Verschlechterung ist besonders in Kleinpolen, Pomorze und in Oberschlesien zu verzeichnen. Die Privatbanken in Katowice konnten ihren Ultimoverpflichtungen für August nur dadurch nachkommen, dass die Bank Gospodarstwa Krajowego ihnen die seinerzeit in Amerika aufgenommene schlesische Investitionsanleihe zedierte. Bei der Industrie machte sich der Mangel besonders bei den Gehalts- und Lohnzahlungen empfindlich bemerkbar, sodass einzelne Unternehmen die Zahlungen auf die ersten Tage des September hinausschieben mussten. Fühlbar wurde der Bargeldmangel insbesondere im Bielitzer und Lodzer Industriegebiet, was sich hauptsächlich dadurch erklären lässt, dass die Fabrikanten Wechsel mit einer Laufzeit von 7 Monaten erhielten, wodurch eine Festlegung der Umsatzkapitalien hervorgerufen wurde. Man muss befürchten, dass ein solcher Zustand eine noch weitere Verschlechterung im Gefolge haben wird, da die Grosshändler der Textilwarenbranche augenblicklich eine weitere Verlängerung der Kredite verlangen.

Neuer Rekordstand der Maklerdarlehen in Newyork.

Die Newyorker Börsenkredite betragen Ende September 5.513 Millionen Dollar gegen 5.051·4 Ende August und 3.915 Ende September des Vorjahres. Damit hat die Höhe der Kredite den Höchststand vom Mai um 240 Millionen überschritten.

Einfuhr/Ausfuhr/Verkehr

Aufgaben unserer Handelspolitik.

Nach den Ausführungen von Komorowski würde unser Land, falls die Passivität der Handelsbilanz längerer Zeit anhalten sollte, in seiner wirtschaftlichen Entwicklung gehindert werden.

Es macht sich bei uns der Mangel an einer Industrie bemerkbar, die die rationelle Auswertung der Waldreichtümer ermöglichen würde. Ebenso ist unsere Landwirtschaft nicht in der Lage, uns zu ernähren. Es wäre noch eine längere Zeit Arbeit erforderlich, um die Produktion unserer Landwirtschaft zu heben. Die Einfuhr von Weizen ist nicht etwa eine vorübergehende Erscheinung und man wird auch in Zukunft mit der Notwendigkeit einer dauernden Einfuhr von Getreide rechnen müssen, da der Brotverbrauch im Steigen begriffen ist. Zu den Aufgaben unserer Handelspolitik gehört ein energisches Vorgehen zwecks Forcierung des Exports. Gleichzeitig wäre jedoch der Import aus dem Auslande einzuschränken. Man müsste danach streben, dass die polnische Industrie Maschinen und die für durchzuführende Investitionen notwendigen Vorrichtungen herstellt. Es handelt sich hierbei nicht etwa um eine Isolierung vom Weltmarkte, sondern lediglich um eine Sicherung der wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes.

Polnisch-spanische Handelsvertragsverhandlungen.

Zwischen den Vertretern der polnischen Regierung und der spanischen Gesandtschaft in Warszawa werden augenblicklich Verhandlungen bezgl. des Abschlusses des polnisch-spanischen Handelsvertrages gepflogen.

Beide Parteien sind zu der Ueberzeugung gelangt, dass der Abschluss eines solchen Vertrages zur Stärkung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Spanien beitragen würde, vor allen Dingen könnten die polnischen Schiffe der levantinischen Linie in den spanischen Häfen einlaufen.

Polnisch-griechischer Handelsverkehr.

Im Zusammenhang mit der Kündigung des polnisch-griechischen Handelsvertrages seitens Griechenlands werden die polnischen Waren in Griechenland vorübergehend vom 1. d. Mts. ab nach den Sätzen des Minimaltarifs verzollt werden, die griechischen Waren in Polen dagegen nach den Sätzen den Normaltarifs. Die Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag zwischen Polen und Griechenland werden in nächster Zeit beginnen.

Gründung eines Exportsyndikats der Eisenhütten in Polen.

Auf der letzten Sitzung des Eisenhüttensyndikats in Katowice wurde beschlossen, ein Exportsyndikat ins Leben zu rufen, dessen Aufgabe die Beseitigung der Konkurrenz aller Eisenhütten in Polen auf den ausländischen Märkten sein soll. Dem Exportsyndikat werden alle Hütten Polens angehören. Der Verwaltungsrat des Syndikats soll in nächster Zeit gewählt werden.

Gründung der Exportbank.

Das Gründungsprojekt der Exportbank, die mit Hilfe der Unterstützung seitens des Staates, sowie sämtlicher polnischen Banken zur Stärkung unseres Exports dienen soll, ist, wie man erfährt, bisher noch nicht endgültig von der Regierung bestätigt worden. Es haben bereits in letzter Zeit eine Reihe von Beratungen unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Bartel stattgefunden, wobei hauptsächlich die Frage der Garantieübernahme für die Exportkredite erörtert worden ist.

Einschränkung der Zahl der Klassen bei der Eisenbahn.

Es wird augenblicklich allgemein die Einschränkung der Zahl der Klassen bei der Eisenbahn erörtert, wobei man sich gleichfalls an Polen gewandt hat. England ist für Einführung des Zweiklassensystems: die bisherige I. Klasse soll aufgehoben, dafür die II. Klasse in die I. und die III. in die II. umgewandelt werden. Die I. Kl. soll als Luxusklasse nur in Kurier- und Transitzügen weiter bestehen bleiben, wobei sie als Salon eingerichtet werden soll, wie in den Salonwagen.

Das Verkehrsministerium zeigt sich den Plänen nicht abgeneigt. Doch befindet sich die Angelegenheit erst im Anfangsstadium. In Polen bestehen nämlich, wie bekannt, 4 Klassen, deshalb beabsichtigt das Verkehrsministerium die IV. Klasse, die noch auf einzelnen Linien des ehemaligen preussischen Gebietes besteht, aufzuheben und zwar durch eine allmähliche Angleichung der Fahrpreise der IV. Klasse bis zur Höhe der Preise für die III. Klasse. Das letzte Vorhaben soll in Kürze durchgeführt werden.

Direkte Eisenbahnverbindung mit Lettland.

Die polnische Regierung hat Lettland den Vorschlag unterbreitet, mit dem 1. Oktober den derzeitigen polnisch-lettländischen Vertrag über den direkten Handelsverkehr zu lösen bis zur endgültigen Regelung aller Verkehrsangelegenheiten in einem besonderen Vertrage.

Luftverkehrsstatistik.

Auf allen Linien der privaten Luftschiffahrt in Polen wurden im August 401 Flüge ausgeführt, wobei die Flugzeuge eine Strecke von 131.756 km zurückgelegt haben. Befördert wurden 929 Passagiere sowie 3.804 kg Post und 28.521 kg Ware.

Kartoffelausfuhr nach Ungarn.

Die ungarische Regierung hat mit Polen Verhandlungen angeknüpft über die Einfuhr von 1.000 Waggon Kartoffeln. Diese sollen am Orte den Konsumenten zu 9 bis 10 Pengö verkauft werden, während die ungarischen Produzenten 10 bis 12 Pengö fordern. Die hieran interessierten Wirtschaftskreise haben sich auf Grund dessen veranlasst gesehen, dagegen schärfsten Protest zu erheben unter Hinweis auf die Passivität der ungarischen Handelsbilanz und die dadurch zu erwartende weitere Verschlechterung derselben.

Ausfuhr lebender Gänse nach Deutschland.

Der vor nicht langer Zeit begonnene Massenexport lebender Gänse nach Deutschland hat in den letzten Tagen einen katastrophalen Rückgang erlitten, ein Umstand, der für unsere Exporteure sich noch dadurch besonders schlimm gestaltet, dass auf den Grenzstationen ungeheuere Mengen angesammelt worden sind, die auf deutsche Abnehmer warten.

Inld. Märkte u. Industrien

Teuerindex.

Die paritätische Kommission stellte in ihrer Sitzung am 29. September 1928 folgende Veränderungen in den Unterhaltungskosten einer Arbeiterfamilie für die Zeit vom 31. August bis 30. September 1928 fest:

A) Kosten für Ernährung, Wohnung, Beheizung und Beleuchtung:

am 31. August 1928 . . . 169,56 zł.
am 30. September 1928 . . 168,31 „

Unterschied: 1,25 zł.

oder ein Rückgang dieser Kosten um 0,73 Proz.

B) Kosten für Bekleidung, Wäsche und Schuhwerk:

unverändert.

C) Lebensunterhaltungskosten insgesamt: (A u. B):

am 31. August 1928 . . . 201,17 zł.
am 30. September 1928 . . 199,92 „

Unterschied: 1,25 zł.

oder ein Rückgang von 0,62 Proz.

Textilfachschulen für Polen.

Ga. Bekanntlich stellt eine der bedeutendsten Industrien Polens die Textilindustrie dar. Infolge der hohen Blüte derselben bietet sie gute Berufsaussichten, die dadurch erhöht werden, dass eine gründliche Ausbildung der Stellenbewerbung vorausgegangen ist. Es dürfte deshalb von grossem Interesse sein, die in Polen existierenden Textilfachschulen zu kennen. Andererseits ist es auch für den Kaufmann und Industriellen von besonderer Wichtigkeit zu wissen, wohin er sich um Zuteilung von fachmännisch geschulten Kräften wenden kann. Wir führen deshalb im Nachstehenden die einzelnen Textilfachschulen Polens an:

Łódź (Pańska 115): Państwowa szkoła włókiennicza, Wydziały: przędz, tkacki i farbiarski.

Bielsko: Państwowa szkoła przemysłowa, Wydział włókienniczy i kurs dla tkaczy.

Łódź: Szkoła przemysłowa Towarzystwa szerzenia oświaty i wiedzy technicznej wśród żydów.

Białystok (Antoniuk, fabr.): Państw. szkoła rzem.-przemysłowa, Dział włókienniczy.

Krosno (Woj. lwowskie): Państwowa szkoła tkacka.

Rakszawa (Woj. lwowskie): Szkoła sukiennicza przy fabr.

Brześć (Woj. poleskie): Miejska szkoła rzemieśln.-przemysłowa, Dział tkacki.

Gniezno (Woj. Poznań): Miejska szkoła przemysł.-handlowa, Dział tkacki.

Weltnaphthatrust.

Nach dem Zusammenschluss der 2 grössten Naphthatruste der Welt werden augenblicklich Nachrichten bekannt über Vorbereitungen zur Organisierung eines Trustes der Naphthaproduzenten, dessen Aufgabe Regelung der Produktion und die Erlangung höherer Preise sein wird.

Es sind dies nicht die ersten Bestrebungen in dieser Richtung und sie unterscheiden sich von den bisherigen nur dadurch, dass es sich hier nicht um den Rohstoff, sondern um das raffinierte Produkt handelt.

In den diesbezgl. Verhandlungen haben bereits Vertreter der grössten amerikanischen, mexikanischen, englischen und türkischen Gesellschaften, die heute mehr als 90 Proz. der Weltproduktion darstellen, teilgenommen.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Bildung des Trustes sind bereits in letzter Zeit am Weltmarkte die Naphtha- und Benzinpreise erhöht worden.

Steuern / Zölle / Verkehrs-Tarife

Steuertermine für den Monat Oktober.

Im Monat Oktober sind folgende Steuern zahlbar: 1) vom 15. Oktober bis 15. November d. Js.: die 2. Rate der Grund- und Gebäudesteuer für das laufende Jahr 1928;

2) bis zum 15. Oktober Umsatzsteuer vom Umsatz des Monats September;

3) bis zum 15. Oktober die Umsatzsteuer für das III. Quartal 1928 in Höhe von 1/5 der für das Jahr 1927 veranlagten Steuer;

4) bis zum 1. November die staatliche Einkommensteuer in Höhe des Unterschiedes zwischen dem Betrage der für das Steuerjahr 1928 veranlagten Steuer und dem bis zum 1. Mai d. Js. bereits bezahlten Betrage.

Neue Zollverordnungen.

Im Dziennik Ustaw R. P. Nr. 85 ist eine Reihe von Zollverordnungen erschienen, die folgende Waren betreffen:

Für Heu aller Art (Pos. 254 des Ausfuhrzolltarifs) wird für die Zeit vom 29. September 1928 bis 31. Juli 1929 einschl. ein Ausfuhrzoll in Höhe von 15 zł. für 100 kg festgestellt. Desgleichen für Weizen (Pos. 246, des Ausfuhrzolltarifs) für die Zeit vom 1. Oktober 1928 bis 31. Juli 1929 ein Ausfuhrzoll in Höhe von 20 zł. pro 100 kg, wobei der Finanzminister die zollfreie Einfuhr von Weizen auf Grund eines besonderen Antrages genehmigen kann. Ferner wird die Einfuhr von Weizen (Pos. 1/1b) in das Zollgebiet der Republik Polen bis zum 31. Dezember 1928 einschl., die Einfuhr von Weizenmehl (3/1b) und von Roggenmehl (3/1a) bis zum 31. März 1929 sowie die Einfuhr von Gerstengrütze bis zum 31. Oktober 1928 verboten, wobei der Handelsminister bestimmte Mengen Gerstengrütze auf Grund eines besonderen Antrages befreien kann.

Weiterhin wird der durch Verordnung vom 15. Januar 1927 festgesetzte Ausfuhrzoll für Roggen und Roggenmehl in Höhe von je 15 zł. per 100 kg bis zum 31. Juli 1929 einschl. verlängert.

Polnisch-danziger Zollverhandlungen.

In der ersten Hälfte des Oktober beginnen in Warszawa Verhandlungen über den Abschluss eines neuen Vertrages zwischen Polen und der freien Stadt Danzig hinsichtlich der Beteiligung Danzigs an den polnischen Zolleinkünften. Auf Grund des Abkommens, das am 1. September d. Js. ausser Kraft gesetzt wurde, erhielt der Danziger Senat vom polnischen Staate ca. 8 Proz. der Gesamtsumme der Einkünfte des polnischen Fiskus aus den Einfuhrzöllen. Auf Grund dessen hatte Danzig feste Einkünfte in Höhe von 14 Millionen Gulden, mit dem Vorbehalt, dass der Anteil der freien Stadt Danzig an unseren Zolleinkünften die Summe von 20 Millionen Gulden nicht überschreiten darf. Der neue Vertrag wird auf zwei Jahre abgeschlossen werden. Die Verhandlung wird seitens Polens der Direktor des Zolldepartements des Finanzministeriums Rasiński leiten.

Einführung eines neuen Zolltarifs in Litauen.

Am 1. Oktober ist der neue litauische Zolltarif in Kraft getreten, der die Zollsätze derjenigen Waren, die aus Ländern stammen, mit denen bisher keine Handelsverträge abgeschlossen worden sind, um 30 Proz. erhöht. Der Tarif hat gleichfalls den Zweck, die Einfuhr polnischer Waren nach Litauen zu erschweren.

Weltwirtschaft

Polen zu einem Absatzübereinkommen mit der englischen Kohlenindustrie bereit.

In Verbindung mit den gegenwärtig stattfindenden Vertragsverhandlungen zwischen polnischen und englischen Kohlenindustriellen sowie mit der in London tagenden internationalen Brennstoffkonferenz, wird aus Kreisen polnischer Kohlenindustrieller mitgeteilt, dass die polnischen Kohlenbergwerksbesitzer geneigt sind, mit den Engländern über die Verteilung der Kohlenabsatzgebiete einen Vertrag abzuschliessen. Polen fordert die Beibehaltung seiner Absatzgebiete in den Nachbarstaaten u. zw. lediglich in Österreich, Ungarn, der Czechoslovakei, teilweise in Deutschland und in den nordischen Staaten. Die polnischen Industriellen stellen ferner die Bedingung, dass sie einen derartigen Vertrag nur mit den Vertretern der gesamten englischen Kohlenindustrie, nicht aber mit einzelnen Kohlenindustriellen abzuschliessen geneigt sind.

Ein rumänisches Industrieschutzgesetz.

Die rumänische Regierung plant die Einbringung einer Gesetzesvorlage zum Schutze der Industrie. Einzelne Industriezweige, wie namentlich die Landwirtschaftsmaschinenfabriken, sollen in bezug auf Zölle und Frachten begünstigt werden. Das Gesetz wird es den Behörden und amtlichen Stellen zur Pflicht machen, heimische Produkte den ausländischen Industrieerzeugnissen vorzuziehen, selbst wenn sich die heimischen Erzeugnisse um 5 bis 10 Prozent teurer stellen.

MARKTBERICHT

der Firma L. Rübenstein, Getreidegrosshandlung, Olmütz.

In Amerika steht man vor den Wahlen und im engen Zusammenhange mit diesem Umstande entwickeln sich die Preise an den Getreidebörsen. — Der Weizenpreis ist in den letzten Monaten so stark zurückgegangen, dass man ernstlich daran denkt, den Farmern unter die Arme zu greifen. — Wohl hat sich zu Ende der Berichtswoche der Weizenpreis in Amerika befestigt, was darauf zurückzuführen ist, dass die Nachrichten über den Fortgang der Erntearbeiten auf der nördlichen Erdhälfte sehr unbefriedigend sind. — Die gefallenen Regenmengen konnten die notwendige Erdschichte nicht durchdringen, sodass man allgemein deshalb mit kleineren Winterweizen - Anbauflächen rechnet. — Dass die Anbauflächen auch für den neuen Weizen weiter kleiner sein werden, ist aus dem Grunde anzunehmen, weil der Landwirt jetzt für Weizen so niedrige Preise erzielt. — —Allgemein wird mit dem Anbau grösserer Futterpflanzen - Flächen gerechnet. — Sehr beklagenswert ist die Situation im Osten Europas. — Die auf den Weizenexport angewiesenen Länder bringen die Gestehungskosten für den Weizen momentan nicht heraus, sodass auch das Angebot selbst bei den höchsten Preisen äusserst minimal ist.

Allgemein war man der Ansicht, dass die Weltroggen-Ernte aussergewöhnlich gross ist. — Nun scheinen Nachrichten durchzusickern, dass dem nicht so ist, — und dass die Roggenernte der Welt nicht jene Erträge lieferte, wie die ursprünglichenNachrichten und Meinungen voraussagten. — In Gegensatz zu den stets weichenden Weizenpreisen hat der Roggen seinen Preisstand zu behaupten gewusst. — Allerdings dürfte heuer auf dem amerikanischen Roggenmarkte Deutschland als Käufer fehlen, — Dank der Einfuhrscheine, hat Deutschland nach den nordischen Ländern in den letzten Wochen ziemliche Roggenmengen exportiert. — Aber auch die Export-Mühlen haben, wie man hört, speziell nach der Czechoslovakei und Oesterreich respektable Roggenmehlmengen verkauft. — Die allgemeine Ansicht über die weitere Entwicklung der Roggenpreise geht dahin, dass diese ihren Tiefstand erreicht haben dürften.

Im Gegensatz zu dem unerquicklichen Getreidegeschäft hat sich der Maismarkt sehr schön entwickelt. — Gerade in den letzten Tagen dieser Woche sind die Preise sprunghaft in die Höhe gegangen, was wohl mit dem nahenden Ultimo in Verbindung gebracht wird. — Allenfalls hat man im Oktober mit einer hinaufrückenden Preisbewegung zu rechnen.

Jugoslavien, Rumänien und Bulgarien und nicht zuletzt Ungarn melden immer schlechtere Erträgnisse der heurigen Maisernte. — Dabei sind auch Kartoffeln schlecht geraten, sodass wir mit billigen Preisen in diesem Artikel kaum zu rechnen haben werden.

Im Momente notiert: „Gelber Afrikaner-Mais 10.10, Laplatamais 10.60, für prompt, Oktober—Dezember 10,70, Cinquantinplatamais 11,50, Mixedmais Jänner—März 10,50, alles per 100 kg. in Hollandgulden, quaiwaggonfrei Hamburg.

Messen u. Ausstellungen

Verlängerung der Kattowitzer Ausstellung.

Unter Berücksichtigung der zahlreichen Wünsche seitens der Aussteller, sowie angesichts der eingelaufenen Meldungen zum Besuch durch Gesellschaften, Handels- und Industrieorganisationen und andere Berufskreise, sieht sich die Schlesische Ausstellungsgesellschaft veranlasst, den Termin der Ausstellung bis zum 8. Oktober einschliesslich zu verlängern.

Die Direktion der Ausstellung bittet uns darauf hinzuweisen, dass auch diejenigen, denen es bisher nicht müglich war die Ausstellung zu besuchen, nunmehr dazu Gelegenheit erhalten.

Die Lage der Industrie in der Czechoslovakei.

(Fortsetzung).

Polen wiederum scheint sich dauernd als östliches Schmerzenskind unserer Aussenhandelspolitik einrichten zu wollen. Es ist uns zwar in Auswirkung des letzten Handelsvertrages gelungen, das Passivum von rund 730 Millionen K im Jahre 1927 auf rund 360 Millionen K herunterzudrücken, doch ist auch dieser um 50 Proz. reduzierte Passivsaldo in seiner absoluten Höhe noch kein natürlicher, sondern lediglich auf die egoistische Handelspolitik Warschaus zurückzuführen. Trotz dieser im eigenen Hause nach der Einfuhrseite angewendeten Grundsätze der wirtschaftlichen Autarkie legt der gleiche Staat das unverhohlene Bestreben an den Tag, die Ausfuhr der eigenen Erzeugnisse nach Möglichkeit zu fördern. Für die Czechoslovakei, die selbst ein Kohle exportierender Staat ist, kann Polen normalerweise kein derartiger Rohstofflieferant sein, dass so ein beachtliches Passivum unserer Aussenhandelsbilanz gerechtfertigt erschiene. Nachdem schon die Ausfuhrlage im Jahre 1927 trotz der eingetretenen Besserung keineswegs als ideal anzusprechen war, musste sich die czsl. Industrie einmütig gegen den neuen Anschlag Polens mit dem Ziele der Abschnürung unseres Exportes auf ein Mindestmass wehren. Selten hat eine wirtschaftspolitische Massnahme des Auslandes eine so einmütige, wie auch gleicherweise erregte Bewegung ausgelöst, wie dies bei der Publizierung der polnischen Verordnung über die Zollvalorisierung in den ersten Wochen des Jahres 1928 der Fall war. Diese Massnahme kam letzten Endes einer neuerlichen recht beträchtlichen Aufwertung des Zolltarifes gleich. Formal war wohl Polen im Recht, denn es handelte sich um eine Umrechnung der in der bisherigen Geldeinheit ausgedrückten Zollsätze in die neue stabilisierte Geldeinheit. In Wirklichkeit dürfte es jedoch den verantwortlichen poln. Regierungsstellen diesmal nicht gelingen, sich von dem Vorwurfe der neuerlichen Abkehr von den zwingenden Forderungen der Weltwirtschaft bezüglich des zwischenstaatlichen Güter- und Warenverkehres freizumachen. Unsere an dem polnischen Markte interessierte Exportindustrie musste aber nicht nur grundsätzlich gegen die Zollvalorisierung Stellung nehmen, sondern auch einige besondere Umstände der technischen Durchführung in das Licht rücken, nachdem diese nicht leicht zu nehmende Befürchtungen auslösten. So ist es für unsere Exportindustrie ganz und gar nicht gleichgültig, ob eine allfähige Zollvalorisierung schematisch auf linearem Wege oder etwa auf jenem der Differenzierung erfolgt. Bei einer prozentuell unterschiedlichen Erhöhung der Zolltarifbasis, welchen Weg die polnische Zollvalorisierungsverordnung eingeschlagen hat, erfolgt nämlich eine vollkommene Verschiebung der Schutzbasis der einzelnen Güter und Warengruppen untereinander. Dieser Umstand bedeutet aber geradezu zwangsläufig, u. zw. nach erfolgter Stabilisierung auf dem neuen Niveau, wesentliche Aenderungen in den künftigen Einfuhrmöglichkeiten nach Polen. Ist beispielsweise ein typisches czsl. Exportgut von der 72-proz. Erhöhung betroffen, so wird sich der polnische Händler vielfach mit der Einfuhr eines entsprechenden Surrogates vertraut machen, wenn ein solches etwa in der Liste der nur mit 30-proz. valorisierten Zölle vorhanden ist. Wir müssen somit durch diese unterschiedliche Zollvalorisierung mit einer Reihe schwerer Verschiebungen und Schädigungen rechnen, die sich einzig und allein aus der Tatsache der Differenzierung ergeben, wie zum Beispiel: Verschiebungen in der Exportfähigkeit der einzelnen Güter nach Polen, u. zw. sowohl innerhalb der eigenen czsl. Produktion, als auch im Hinblicke auf die fremdstaatliche am polnischen Markte interessierte Exportindustrie. Wenn von polnischer Seite versichert wird, dass diese unterschiedlichen Aufwertungen gerade unter besonderer Berücksichtigung unserer Exportbeziehungen erfolgten, so möchten wir uns unser endgültiges Urteil über den praktischen Wert dieses Entgegenkommens bis zur Kenntnis der Gestaltung der neuen Exportlage vorbehalten. Aber selbst bei dieser abwartenden Einstellung musste es die czsl. Industrie ausserordentlich befremden, dass gerade mit dem höchsten 72-proz. Zuschlage eine grosse Anzahl von typischen czsl. Exportgütern belegt erscheint, was darauf zurückzuführen ist, dass der polnische Begriff des Luxusgutes ausserordentlich eng gefasst ist. In der polnischen Aussenhandelspolitik figuriert eigentlich bezüglich der Importseite jede Ware als Luxusgut, welche nicht der Befriedigung primärer menschlicher Lebensbedürfnisse dient. So sehen wir u. a. in der höchst aufgewerteten Klasse folgende Erzeugnisse: Porzellan, Spiegel- und Tafelglas, verschiedene chemische, kosmetische und Toilette-Erzeugnisse, Messerschmiedewaren, Schmuckfedern, künstliche Blumen, Musikinstrumente, eine Reihe von Textilfabrikaten, also durchwegs Waren, die in den typischen czsl. Exportstock hineinfallen. Schon eine flüchtige Abschätzung der Wirkung lässt uns die Befürchtung aussprechen, dass unsere Waren in wesentlich grösserem Umfange in der um 72-proz. erhöhten Zolltarifliste zu Hause sind, als etwa in der um bloss 30 Proz. erhöhten, ganz zu schweigen von dem Zollschutze für jene Artikel, der überhaupt nicht erhöht, d. h. im Verhältnisse 1:1 in die neue Geldeinheit übernommen wurde. Wenn wohl gleichzeitig mit der Verordnung über die Zollvalorisierung die Verordnung betreffend die Aufhebung des Einfuhrverbotes für einige Artikel und Warengruppen in Kraft tritt, so geben sich unsere exportierenden Kreise nach dieser Richtung hin keinen überschwenglichen Hoffnungen hin. Man hat hier theoretisch das Einfuhrbewilligungsregime gelockert, aber nur deshalb, weil praktisch die nunmehr erhöhten Zölle in vielen Fällen wiederum die Funktion von Prohibitivzöllen angenommen haben.

Ueber die Gliederung unseres gesamten Aussenhandels im Jahre 1927 nach Wegen und Zielen gibt die folgende Uebersichtstabelle Aufschluss.

		Gesamte Spezial-Einfuhr nach der Czechoslowakei im Jahre 1927			
		In 1000 czechoslowakischen Kronen	in Prozenten	In 1000 czechoslowakischen Kronen	in Prozenten
Mittel-Europa	Deutschland .	3.752,944	20·92		
	Oesterreich .	1.276,334	7·12		
	Ungarn . . .	962,430	5·36		
	Schweiz . . .	432,529	2 41		
	Niederlande .	376,095	2 10		
	Belgien . . .	314,365	1·75	*7.114,697*	*39·66*
West-Europa	England . . .	799,160	4·46		
	Frankreich . .	780,868	4·35	*1.580,028*	*8·81*
Südost-Europa	Rumänien . .	662,013	3·69		
	Jugoslawien .	585,895	3 27	*1.247,908*	*6·96*
	V. Staaten v. Nordamer. .			*1.227,805*	*6·85*
Ost-Europa	Polen	1.022,619	5·70		
	Sowjet-Russl.	153,335	0·85	*1.175,954*	*6·55*
	Italien			*420,295*	*2·34*
	Sonstige Staaten)* .			*5.170,408*	*28·83*
	Im ganzen .			*17.937,095*	*100.00*

		Gesamte Special-Ausfuhr aus der Czechoslowakei im Jahre 1927			
		In 1000 czechoslowakischen Kronen	in Prozenten	In 1000 czechoslowakischen Kronen	in Prozenten
Mittel-Europa	Deutschland .	4 847,832	24 09		
	Oesterreich .	3.064,914	15·23		
	Ungarn . . .	1.621,910	8 06		
	Schweiz . . .	520,257	2·58		
	Niederlande .	315,546	1·57		
	Belgien . . .	128,559	0·64	*10.499,018*	*52 17*
Südost-Europa	Jugoslawien .	926,397	4·60		
	Rumänien . .	907,292	4·51	*1.833,689*	*9·11*
West-Europa	England . . .	1.519,586	7 55		
	Frankreich . .	239,776	1·19	*1.759,362*	*8·74*
	V. Staaten v. Nordamer. .			*1.012,089*	*5·03*
Ost-Europa	Polen	661,217	3·28		
	Sowjet-Russl.	190,653	0 95	*851,870*	*4·23*
	Italien			*458,373*	*2·28*
	Sonstige Staaten)* .			*3.711,372*	*18·44*
	Im ganzen .			*20.125,773*	*100·00*

*) Die geographische Gliederung in Mittel-, Westeuropa u. sw. liess sich nicht streng durchführen, da einerseits die jeweiligen Staatsgrenzen mit dieser nicht völlig übereinstimmen und anderseits vor allem deshalb, da im gegenwärtigen Zeitpunkte die Detailausweise des auswärtigen Handels für das Jahr 1927 noch nicht vorliegen. Erst diese würden es ermöglichen, die Sammelrubrik: „Sonstige Staaten" entsprechend eingehend zu gliedern und sie auf ein Minimum herabzusetzen. In der Rubrik „Sonstige Staaten" sind somit die Aussenhandelsergebnisse einer Reihe europäischer und aussereuropäischer Staaten zusammengefasst, die aber im Vergleiche zu unserem gesamten Aussenhandel verhältnismässig geringfügig sind.

Im Anschlusse an unsere bereits gelegentlich der Saldo-Bilanz erfolgten Betrachtungen wäre lediglich noch nachzutragen, dass unsere Aussenhandelsbilanz im Jahre 1927 an „Mitteleuropa" gesundete. Entfielen im Jahre 1926 48 Proz. unserer Gesamtausfuhr auf die einzelnen mitteleuropäischen Staaten, so vergrösserte sich dieser Anteil im darauffolgenden Jahre auf mehr als 52 Proz., während umgekehrt die Einfuhr aus den gleichen mitteleuropäischen Staaten von 42 Proz. (der Gesamteinfuhr) im Jahre 1926 auf nicht ganz 40 Proz. im Jahre 1927 fiel. Diese Verhältnisziffern versinnbildlichen aber diese Grundtendenz nur verschwommen, weil sich bekanntlich das Volumen unseres Gesamt-Aussenhandels im verschiedenen Umfange auf der Aktiv- und Passivseite erhöht hat. Der Schlüsselpunkt der mitteleuropäischen Besserung liegt im Exportverkehr nach Deutschland, nach welchem Lande wir unsere Ausfuhr von 3552 Millionen K im Jahre 1927 erhöhen konnten, während sich in der gleichen Zeitspanne der Import nur von 3238 Millionen K auf 3753 Millionen K gehoben hat. Dabei müssen wir uns noch vor Augen halten, dass der unseren gegenseitigen Wirtschaftsbedürfnissen angepasste Tarifvertrag Prag—Berlin im vergangenen Jahre noch nicht unter Dach und Fach gebracht werden konnte. Diese gewaltige Verbesserung unserer Aussenhandelsbilanz im Verkehre mit Deutschland fusste somit einzig und allein auf einem auf die individuellen Wirtschaftsbedürfnisse noch keineswegs allzusehr Bedacht nehmenden blossen Meistbegünstigungsvertrage. Es ist deshalb zu erwarten ,dass sich das gegenseitige Angewiesensein im zwischenstaatlichen Austauschverkehre in den kommenden Jahren unter dem Regime eines grosszügigen Tarifvertrages noch stärker ausprägen wird.

Wenn wir als weiteren Gradmesser der wirtschaftlichen Prosperität die Konkurs- und Ausgleichsstatistik betrachten, so zeigt sich auch auf diesem Gebiete im ziffernmässigen Bilde bezüglich der Ueberschuldungssummen durchwegs eine weitere Besserung im Vergleiche zum Jahre 1926. Trotz alledem müssen die absoluten Ziffern auch für das Jahr 1927 insbesondere im Hinblicke auf Ausgleichsverfahren noch als sehr beträchtlich bezeichnet werden. Mit der gehobenen Wirtschaftslage des Jahres 1927 sind sie bei isolierter Betrachtungsweise keineswegs in Einklang zu bringen. Sie können nur verständlich gedeutet werden, wenn man sie als nachzüglerische Auswirkung der wirtschaftlichen Unglücksjahre 1922/1923 betrachtet.

Es muss anerkannt werden, dass die Gesetzgebung bemüht ist, wenn schon nicht den Auflösungserscheinungen auf wirtschaftlichem Gebiete, als welche man die Konkurse ansprechen kann, so doch den kranken Gliedern des Wirtschaftsorganismus, als welche sich die Ausgleiche repräsentieren, das Weiterwuchern nach Möglichkeit zu erschweren. Es wäre wohl irrig, zu glauben, dass man mit gesetzgeberischen Mitteln den Grundton der jeweiligen Wirtschaftslage beeinflussen könnte, doch ergeben sich bei aller Beschränkheit der Ein- und Auswirkungsmöglichkeiten dennoch gewisse wohltuende Angriffsflächen, wenn der Gesetzgeber sich bemüht, die jeweilige wirtschaftliche Gesetzgebung den tatsächlichen Bedürfnissen der in erster Linie betroffenen Wirtschaftskreise anzupassen. Zu diesem beschränkten Umfange ist auf eine künftige wohltuende Wirkung der in Angriff genommenen Reform und Unifikation der Ausgleichsordnung zu rechnen, zu welchem Gegenstande wir in unserem Verbandsblatte im Berichtsjahre von berufener Seite Stellung genommen haben.

Im Lichte der Statistik spiegeln sich die seit dem Jahre 1922 vorgekommenen Aenderungen wie folgt wieder:

A) Konkurse.
(Im Gesamtgebiete der Czechoslovakischen Republik).

Jahr	Zahl*)	Aktiva	Passiva	Ueberschuldung††/
		in tschechoslowakischen Kronen		
1922	480/339	57,050.885	127,524.041	71,117.251
1923	759/528	85,925.582	211,606.343	127,672.936
1924	530/369	90,138.464	201,824.585	112,921.354
1925	461/326	52,066.794	132,483.093	80,416.299
1926	492/336	54,021.000	120,786.000	66,765.000
1927	502/358	36,616.399	82,511.130	45,894.731

*) Bei der Zahl der Konkurse und Ausgleichsverfahren gibt der Zähler die Gesamtheit der Fälle an, der Nenner bloss die Anzahl jener Fälle, bei denen die Aktiven und Passiven laut nebenstehenden Spalten sichergestellt wurden.

**) Die Ueberschuldungsziffer in den Jahren 1921 bis 1924 deckt sich des öfteren nicht mit der Differenz zwischen Aktiven und Passiven aus dem Grunde, weil in den einzelnen Fällen die Aktien den Passivstand übersteigen. Für die Jahre 1925/1927 gleicht die Ueberschuldung der Differenz zwischen den Gesamtsummen der Aktiven und Passiven, weil von einer eingehenden Berechnung dieser Differenz zwischen den Aktiven und Passiven bei jedem einzelnen Falle vom Konkurs bezw. Ausgleich abgesehen wurde.

Anknüpfung von Geschäftsverbindungen.

1. Griechische Firma übernimmt Vertretungen polnischer Firmen der Textilbranche.
2. Französische Firma will aus Polen einführen: Kartoffeln, Zwiebeln, Erbsen, Honig, Fleischerzeugnisse, Schweinefleisch sowie alle anderen landwirtschaftlichen Produkte.
3. Schweizer Firma will mit polnischen Firmen oder Buchhandlungen in Geschäftsverbindung treten, die sich mit dem Verkauf einer schweizerischen Zeitung in Poznań zu befassen beabsichtigen.
4. Polnische Firmen, die sich für den Export polnischer Artikel nach Mexiko interessieren, können die neuesten Zollsätze im Büro des Posener Messeamtes, Głogowska 42 einsehen.
5. Firma aus Zypern beabsichtigt aus Polen kaustisches Soda einzuführen.

Nähere Informationen erteilt Miejski Urząd Targu Poznańskiego, Poznań, Głogowska 42.

In der Kattowitzer Ausstellung „Das Innere des Hauses" fanden die Stände des Möbelhauses *M. Pleszowski, Krakau,* Mały Rynek 2, Tel. 4136, mit die grösste Beachtung. Insbesondere musste man die saubere Arbeit bewundern, die in nichts der ausländischen Produktionen nachgab. Der Salon im Stille Lous XIV. erregte allgemeine Bewunderung. Die Firma Pleszowski bewies in jedem Falle, dass sie in der Lage ist im Möbelbau auch den grössten Ansprüchen gerecht zu werden und mit jeder Auslandsfirma inbezug auf Arbeit und Qualität durchaus konkurieren kann.

Grosse Modenschau in Katowice.

Zur Beendigung der Ausstellung „Das Hausinnere" findet in Katowice am Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Oktober d. Js. um 5 Uhr nachmittag in den Räumen des Cafes Monopol eine grosse Modenschau statt, an der sich folgende Warschauer Firmen beteiligen: B. Myszkoorwski, Toiletten- und Kleidungsstücke, T. Kowalski, Pelzwaren, L. Leszczyński, Schuhwaren, „Corrys", Parfümerien und kosmetische Erzeugnisse. Nach der Schau findet die Prämierung der Eintrittskarten statt. Ausgelost werden mehrere Flacons mit „Corrys-Parfüm" sowie zahlreiche Flaschen mit dem bekannten holländischen Likör „Hultskamp". Eintrittskarten für beide Vorstellungen, d. h. für Sonnabend und Sonntag sind zum Preise von 6,— Zl. beim Portier des Hotels Monopol zu haben. Im Preise einbegriffen sind gleichzeitig Getränke und zwar Kaffee, Schokolade, Tee, Kakao oder Mocca mit Czysty. Wie wir erfahren, begegnet die Modenschau begreiflicherweise grossem Interesse.

Tanzpalast Trocadero.

DAS PROGRAMM DES OKTOBERS.

Donnerwetter!

Da sitzt man am Schluss des Programms und weiss nicht ein noch aus mit dem Rangieren und Zensieren. Jede einzelne Nummer hat ihr Eigenes, ist stark und verlangt unbedingt ihr „gut". Aber da die in ihrem Erfolg strahlende Direktion Press so hübsch 1, 2, 3, 4, 5, notieren kann, gehen wir dieser Reihe nach.

1. **Stasia Leczko.** — Sie hat uns für das Sitzenlassen im August reichlich entschädigt. Sie hat Aufmachung, viel Technik und Empfinden und ist — hübsch. Ihr „Boston" gefiel ungemein. In der „Tango-Fantasie" lag reife Kunst. Der blonde Kopf im Schwarz, die Pointen voller Empfindung, starke mimische Kunst und beste Körperschulung, dies alles wirkte prachtvoll zusammen.

2. **Annie Lazar.** — Wir haben der schönen Ungarin schon alle Lieder des Lobes gesungen, die sie mit ihrem grossen Können verdient. Ob „Stepp-Walzer", oder das „Englisch" oder das immer wieder fabelhafte „Orientalisch", ganz gleich, man kann Lazar immer wieder sehen. Und dies ist Kritik genug.

3. **Bardy and Bardy.** — Zunächst ein Stepp in Sechzehnteln in aller Vollendung und Schönheit, in folgenden reissenden Momenten bis zu den Synkopen. Dann Hawaiisongs. Die Instrumentation ausklingend in dieses Singen der Saiten, der Song der Partnerin urnatürlich guttural und doch klingend. Typisch und originell alles, erinnernd an Südinsulaner-Eigenheit, und echtesten englischen Song. Und wenn dann noch das Mädel tanzt (und wie tanzt!), ist es kein Wunder, dass der Beifall zum Orkan wird. An diesem Künstlerpaar ist alles, was man von einer grossen Kabarett-Nummer verlangen kann. Unnütz zu sagen, dass in der fabelhaften Kostümierung nur die Unsterstützung des grossen Könnens zu merken ist.

4. **Josef Slawski.** — Wir müssten die dritte Strophe über ihn singen. Wir freuen uns dass er noch da ist, noch immer seinen gesunden Humor, seinen Mutterwitz hat und uns weiter mit seinen Chansons unterhält. Und uns ein lieber Kerl geworden ist.

5. **Alaska et Erna.** (Die Namen sollte man ganz gross schreiben!) Ein „Spanisch" mit allen Reizen und in tanztechnischer Vollendung, ein „Tango", ein Gedicht, ein Lied unter südlicher Nacht, eine Träumerei — soweit das Duo. Technik, die Filigranarbeit der Tanzkunst scheint hier eine Selbstverständlichkeit zu sein. Dann kommt ein Solo „Spanisch". Aufmachung, Tempo, Kastagnetten, gehackter Rhythmus, Steigerungen bis zur Glut, etwas ganz Grosses. Erna tanzt „Englisch". Es hat Schönheit und Eigenart und auch wieder seinen Sonz. Das liebe, kokette Dingelchen ist eine Künstlerin von Rang. Aber warum dabei ein Nabel rot gemalt sein muss? Etwa nur um dies zu erfragen? Der Schluss „Havanna". Ein Idyll, eine Symphonie, wie man will. Sie hälts mit dem Sing-Song, er tanzt. Etwas Heimeliges liegt über dem Ganzen, etwas von Bungalow-Stimmung, man merkt keinen Zwang zur Kunst, zum Können. Im Duo tanzt man bis zur Ueberraschung, da „sie" nach Abnehmen der Perücke ein „er" wird. Was dieses Duo kann, verdient restlose Anerkennung. Man muss von der Instrumentation bis zur Tanzkunst Grosses leisten können, um derart zu geben. Alaska et Erna sind Klasse, sind **grosse** Künstler ihres Faches. Wir freuen uns aufrichtig sie nach Kattowitz bekommen zu haben.

Hartenberg spielt wieder auf. Wir kennen ihn zur Genüge. Und **Kaufmann**-Wien am Schlagzeug mit seinem unverwüstlichen Humor bleibt die beliebte Stimmungskanone. Die fabelhaften Saxophonisten seien nicht vergessen. Die Musik ist also wieder auf der Höhe. Als Parkettlöwe und Gesellschaftstänzer fungiert weiter **Eddi Mertens**.

Es ist ein Bombenprogramm. Dazu kann man der Direktion **Press** gratulieren. Sogar **Billy**, dem Cowboy Sharpshooter, gingen die Augen über. Und dazu gehört allerhand.

Aria.





Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Verlag: Dr. Konrad Bortel, Katowice. — Verlag: „Hermes" Sp. z. ogr. odp. Katowice. — Druck: Sl. Zakl. Graf. i Wyd. „Polonia" S. A. Katowice